

Liebe Kommiliton:innen,

wie die meisten von euch sicherlich bereits mitbekommen haben, wurden diese Woche fast alle Mitarbeitenden des AStA fristlos gekündigt, darunter alle vier Mitarbeitenden des studentischen Kulturzentrums (KuZe). Als **DGB-Hochschulgruppe, Stipendiat:innen der Hans-Böckler-Stiftung und Studierende in der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft in Potsdam** stehen wir an der Seite der abhängig Beschäftigten, von denen einige Mitglieder unserer Gewerkschaften sind. Wir möchten einige Punkte festhalten, die durch Gespräche mit unseren Kolleg*innen deutlich geworden sind:

1. Wir zweifeln die Rechtmäßigkeit der fristlosen Entlassungen der elf AStA-Mitarbeiter:innen an und unterstützen unsere Mitglieder darin, ihre Rechte durchzusetzen. Darüber hinaus wird der Fortbestand studentischer Freiräume und Selbstverwaltung durch diese Maßnahmen akut und nachhaltig gefährdet.
2. Die fristlosen Kündigungen stehen im Kontext eines länger andauernden Konfliktes zwischen dem AStA und seinen Angestellten, die einen Personalrat gegründet haben. Da die Wahl nicht angefochten wurde, kann nur ein Verwaltungsgericht die Unzulässigkeit des konstituierten Personalrats feststellen. Dies ist bisher nicht geschehen. Rechtsgutachten ersetzen keine Gerichtsurteile. Außerdem kritisieren wir die intransparente Zurückhaltung des betreffenden Gutachtens durch den AStA und die Universität Potsdam. Auch Personalratsmitgliedern wurde gekündigt, was deren besonderen Schutz als gewählte Personalvertretung angreift. Für uns ist klar: Die betriebliche Mitbestimmung der Beschäftigten ist ein zentrales Gut, das der AStA als studentische Einrichtung und Arbeitgeberin schützen und ausbauen muss.
3. Wir gehören zu den aktiven Nutzer:innen des KuZes und seiner Infrastruktur, die durch die Mitarbeitenden bereitgestellt wird. Die Mitarbeitenden des KuZe haben uns immer wieder bei Projekten unterstützt, nicht zuletzt juristisch im langanhaltenden Kampf gegen die 50€ Rückmeldegebühren der Universität Potsdam oder vor Ort bei der Durchführung unserer studentisch-gewerkschaftlichen Film- und Diskussionsabende im KuZe. Wir unterstützen auch den Fortbestand des FemArchivs als wichtigen Ort für feministische Bildung. Wir sind überzeugt, dass das Know-How und Engagement der betroffenen Mitarbeitenden kurz- und langfristig nicht zu ersetzen sein werden.
4. Aufrufe der AStA-Referent:innen nach ehrenamtlichen und/oder auf Minijob-Basis vergüteten Helfer:innen zur Bewältigung der avisierten Strukturveränderungen, insbesondere des Personalabbaus, erscheinen vor diesem Hintergrund lächerlich. Wenn diese Umstrukturierung in der Abschaffung der gesicherten Beschäftigung am AStA hin zu prekären Arbeitsverhältnissen bestehen soll, werden wir uns an jeder Stelle gegen sie stellen.
5. Zuletzt entzieht die (temporäre) Schließung der Rechtsberatung zu Beginn des Semesters den Studierenden ein wichtiges Mittel ihrer Interessensdurchsetzung. Der lancierte Versuch der Ersetzung dieser anwaltlichen Beratung durch studentische, prekär beschäftigte „Teamer“ lehnen wir ab. Auch die Kündigung der Sachbearbeiterin des Semesterticketsozialfonds trifft besonders arme Studierende. Dies ist fahrlässig, denn es braucht mehrere erfahrene Beschäftigte, um die Anträge der Studierenden so schnell wie möglich zu bearbeiten.

Den Betroffenen stehen wir solidarisch mit Rat und Tat zur Seite. Gewerkschaftsmitgliedern raten wir dringend, den Rechtschutz des DGB in Anspruch zu nehmen.

